

## Aschebunker - Blöcke A/B/C, Kraftwerk Neurath

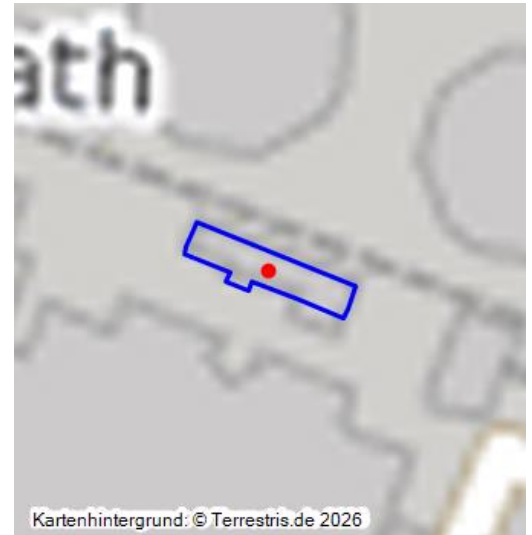
Schlagwörter: [Bunker \(Behälter\)](#)

Fachsicht(en): [Denkmalpflege](#)

Gemeinde(n): [Grevenbroich](#)

Kreis(e): [Rhein-Kreis Neuss](#)

Bundesland: [Nordrhein-Westfalen](#)



Kraftwerk Neurath: Aschebunker A/B/C, Bunkerteil für Nassasche (rechts) und für Flugasche (links), Ansicht von Norden;  
Foto: 12.09.2023  
Fotograf/Urheber: Dr. Norbert Gilson

### Entwicklungsgeschichte:

Der Aschebunker A/B/C wurde im Zuge des ersten Ausbaus des Kraftwerks Neurath mit drei 300-MW-Blöcken in den Jahren von 1969 bis 1972 als Zwischenspeicher für Flug- und Nassasche erstellt. Das Speichervermögen des Aschebunkers wurde so dimensioniert, dass es für 24 Stunden ausreichte. Für die Erweiterung des Kraftwerks um zwei 600-MW-Blöcke reichten die Kapazitäten nicht mehr aus, so dass ein zweiter Aschebunker errichtet werden musste. Mit der Abschaltung der Blöcke A und B in den Jahren 2021/22 sowie, vorbehaltlich einer Wiederinbetriebnahme im Rahmen der Sicherheitsbereitschaft, von Block C zum 30. Juni 2023 wurde der Aschebunker A/B/C funktionslos.

### Baubeschreibung:

Der aus einem Trocken- und einem Nassaschebauteil bestehende Aschebunker A/B/C diente der Zwischenspeicherung der bei der Verfeuerung der zuletzt in den Tagebauen Garzweiler und Hambach gewonnenen Rohkohle in den Dampferzeugern der 300-MW-Blöcke A, B und C entstandenen Flugasche aus den Elektrofiltern und Nassasche aus den Kessel-Feuerräumen. Die Asche aus den Feuerräumen der einzelnen Blöcke gelangte jeweils über ein Austragsrost und ein Wasserbad zu einer mit Kratzern ausgerüsteten Nassentschlackung und anschließend über Gurtförderer in den niedrigeren Nassaschebunker-Bauteil. Die bei der Reinigung der Rauchgase in den Elektrofiltern der drei Blöcke angefallene Flugasche wurde über pneumatisch betriebene Förderrinnensysteme und Elevatoren in den höheren Trockenaschebunker-Bauteil gefördert. Der als langrechteckiger, schmaler Baukörper errichtete Aschebunker A/B/C ist nördlich des Schornsteins und der Elektrofilter von Block B platziert und erstreckt sich in West-Ost-Richtung.

### Datierung:

- Baubeginn: -

- Inbetriebnahme: 30.06.1972
- Umbau: -
- Ende der Nutzung: 30.06.2023 (ggf. vorläufig)

#### Literatur:

- RWE Power (Hrsg.): Lageplan. KKS 11000. KW Neurath, PDF-Datei, 04.11.2009
- Joachim Sulliga u.a.: Das Braunkohlekraftwerk Neurath des RWE (Musteranlagen der Energiewirtschaft, Band 12). Gräfelfing 1977
- Rheinisch-Westfälisches Elektrizitätswerk Aktiengesellschaft Essen. Betriebsverwaltung Neurath (Hrsg.): 10 Jahre Strom aus dem Braunkohle-Kraftwerk Neurath. 1972–1982. Grevenbroich 1982
- Chwieralski, Josef: Das Kraftwerk Neurath. Erste Ausbaustufe 900 MW. In: Braunkohle, Wärme und Energie 26 (1974), Heft/Nr. 4, S. 93–102
- Krost, Helmut: Neues RWE-Braunkohlenkraftwerk in Neurath. In: Energiewirtschaftliche Tagesfragen 20, 1970, Heft/Nr. 9, S. 519–523
- Mölders, Walter: Die erste Ausbaustufe des RWE-Kraftwerks Neurath. In: Energiewirtschaftliche Tagesfragen 23, 1973, Heft/Nr. 7, S. 358–363

(Büro für technikhistorische Forschung und Beratung, Dr. Norbert Gilson, 2023)

**BKM-Nummer:** 20304050

Aschebunker - Blöcke A/B/C, Kraftwerk Neurath

**Schlagwörter:** Bunker (Behälter)

**Ort:** Grevenbroich

**Fachsicht(en):** Denkmalpflege

**Erfassungsmaßstab:** Keine Angabe

**Erfassungsmethoden:** Übernahme aus externer Fachdatenbank

**Koordinate WGS84:** 51° 02 14,71 N: 6° 36 52,15 O / 51,03742°N: 6,61449°O

**Koordinate UTM:** 32.332.754,20 m: 5.656.693,97 m

**Koordinate Gauss/Krüger:** 2.543.144,20 m: 5.655.989,14 m

Empfohlene Zitierweise

**Urheberrechtlicher Hinweis:** Der hier präsentierte Inhalt steht unter der freien Lizenz dl-by-de/2.0 (Namensnennung). Die angezeigten Medien unterliegen möglicherweise zusätzlichen urheberrechtlichen Bedingungen, die an diesen ausgewiesen sind.

**Empfohlene Zitierweise:** „Aschebunker - Blöcke A/B/C, Kraftwerk Neurath“. In: KuLaDig, Kultur.Landschaft.Digital. URL: <https://www.kuladig.de/Objektansicht/BKM-20304050> (Abgerufen: 26. April 2026)

Copyright © LVR



RheinlandPfalz

